

Aus dem Vereinsleben

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des Samariterbundes**

Band (Jahr): **22 (1914)**

Heft 13

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Delegiertenversammlung des Roten Kreuzes.

Wir bitten alle diejenigen, die die diesjährige Delegiertenversammlung des Roten Kreuzes zu besuchen gedenken, zu überlegen, daß die Unterkunftsverhältnisse der Landesausstellung wegen diesmal sehr schwierige sind. Der Gefahr, daß kein Logis gefunden wird, kann nur durch schleunige Anmeldung abgeholfen werden. Wir möchten deshalb alle Säumigen in ihrem Interesse bitten, ihre Anmeldung so rasch als möglich einzusenden, damit das Quartierkomitee des bernischen Roten Kreuzes allen Wünschen gerecht werden kann.

Das Zentralsekretariat.

Aus dem Vereinsleben.

Delegiertenversammlung des Schweizerischen Militär-sanitätsvereins, Sonntag den 24. Mai 1914, vormittags 8 Uhr, im Landratssaal in Viesstal. Auszug aus dem Protokoll.

Zentralpräsident Labhart begrüßt die anwesenden Delegierten und Gäste und heißt sie im Namen des Zentralverbandes herzlich willkommen. Speziell begrüßt er die Herren Offiziere, die Ehrenmitglieder, den Vertreter der Regierung von Baselland, sowie den Vertreter der Presse.

Als Stimmenzähler werden gewählt: 1. J. Bietenhader, 2. E. Siegenthaler.

Als Uebersetzer werden bezeichnet: 1. H. Labhart, Basel; 2. P. Delacranaz, Lausanne.

1. Die Prüfung der Vollmachten ergibt die Anwesenheit von 33 Delegierten, welche 22 Sektionen vertreten.

2. Das Protokoll zur Delegiertenversammlung vom 25. Mai 1913 in Winterthur, welches im Jahresbericht erschienen ist, wird auf den Antrag des Zentralpräsidenten ohne Verlesung genehmigt.

3. Der Jahresbericht, der den Sektionen zugestellt worden ist, wird von der Versammlung ohne Bemerkungen genehmigt.

4. Die Jahresrechnung wird verlesen und ergibt an Einnahmen Fr. 2216. 55, Ausgaben Fr. 1487. 74, somit einen Aktivsaldo von Fr. 728. 81. Das ganze Vermögen beträgt auf Ende 1913 Fr. 3728. 81. Auf Antrag der Revisoren wird die Rechnung stillschweigend genehmigt.

5. Als Vorortsektion pro 1914 wird vorgeschlagen und einstimmig wiedergewählt Basel.

6. Als Rechnungsrevisoren für das Jahr 1914 werden die Sektionen Viesstal und Lausanne bestimmt.

7. Anträge der Sektionen. Der von der Sektion Beven gestellte Antrag lautet: „Die Präsenzlisten, welche von den Mitgliedern persönlich zu unter-

zeichnen sind, seien wieder, wie früher, sofort nach jeder Sitzung dem Zentralvorstand einzusenden“.

Der Vertreter der Sektion Beven begründet diesen Antrag und wird in seinen Ausführungen unterstützt durch die Sektionen Basel, Genf und Lausanne, sowie durch den Zentralvorstand. Die Sektion Winterthur bekämpft denselben.

In der Abstimmung wird der Antrag der Sektion Beven mit 29 Stimmen angenommen.

8. Diplomierung der schriftlichen Preisaufgaben. Eingegangen sind im ganzen 32 Arbeiten, eine bis jetzt nie erreichte Zahl.

Herr Major Riggenschlager referiert über die eingegangenen Arbeiten. Er erklärt, daß dieselben in der Hauptsache sehr viel Eifer, Fleiß und Verständnis aufweisen; neben einigen sehr guten Lösungen seien auch wiederum ganz schwache vorhanden. Es erhalten Diplome:

I. Kategorie. Aufgabe für Unteroffiziere: Baltensberger, Wilh., Sanitätskorporal, Winterthur, und Preis Fr. 5: Hoppeler, Arthur, Infanteriekorporal, Zürich; Siegenthaler, E., Sanitätsfeldweibel, Genf (2 Lösungen).

II. Kategorie. Aufgaben für Gefreite und Soldaten: Büfner, Robert, Sanitätsgefreiter, St. Gallen, und Preis Fr. 5; Bruggmann, Jos. Ad., Sanitätsgefreiter, Gossau, und Preis Fr. 5; Müdlinger, Traugott, Sanitätsgefreiter, Wattwil; Grauwiler, Hans, Füsilier, Basel; Horch, Fritz, Winterthur; Nieder, Heinrich, Zürich; Schreier, Gustav, Zürichsee; Siegenthaler, E., Genf.

III. Kategorie. Aufgabe für Landsturm: Zuberbühler, Joh., Herisau, und Preis Fr. 10; Kellenberger, Walther, St. Gallen, und Preis Fr. 5; Hosslinger, Wilh., Viesstal; Siegenthaler, E., Genf.

IV. Kategorie. Freier Auftrag: Dünnenberger, Albr., Herisau, und Preis Fr. 10; Siegenthaler, E., Genf.

und Preis Fr. 10: Gisin, Hans, Liestal, und Preis Fr. 5: Baumann, Hugo, St. Gallen, und Preis Fr. 5: Roux, William, Lausanne; Hoppeler, Artur, Zürich.

Der Zentralpräsident verdankt den Mitgliedern der Jury ihre Arbeit bestens, speziell aber dem Herrn Referenten, Major Niggenbach.

Unmittelbar vor der Delegiertenversammlung reichte der bisherige Präsident der Jury, Herr Oberst de Montmollin, seine Demission sowohl als Mitglied, als auch als Präsident ein. Als neues Jurymitglied wird vorgeschlagen und gewählt Herr Hauptmann Dr. H. Perrier in Freiburg. Den Präsidenten wird die Jury unter sich bestimmen.

Zu Anbetracht der dem Verband geleisteten, vorzüglichen Dienste schlägt der Vorsitzende vor, Herrn Oberst de Montmollin in Neuenburg zum Ehrenmitglied des schweizerischen Militärjanitätsvereins zu ernennen. Derselbe wird einstimmig zum Ehrenmitglied ernannt.

9. Referat von Herrn Oberst Hauser, Oberfeldarzt der eidgenössischen Armee: Die Aufgaben der Militärjanitätsvereine. In einstündigem Vortrag referiert Herr Oberst Hauser über dieses Thema in vortrefflicher Weise. Der Vortrag, der in einem Stenogramm festgelegt wurde, soll gedruckt in deutscher und französischer Sprache den Mitgliedern zugestellt werden. Der Vorsitzende verdankt Herrn Oberst Hauser seinen ausgezeichneten und sehr lehrreichen Vortrag bestens. Zum bessern Ausdruck des Dankes erheben sich die Anwesenden von ihren Sitzen.

An der Diskussion beteiligen sich die Herren Hauptmann Jenner, Zürich, Hauptmann Bollag, Liestal, Hauptmann Perrier, Freiburg, Hauptmann Ecklin, Basel, und ferner der Vertreter der Sektion Winterthur. Herr Oberst Hauser gibt auf die verschiedenen Anfragen Auskunft.

10. Der Vorsitzende fragt an, welche Sektion sich bereit erkläre, die nächstjährige Delegiertenversammlung zu übernehmen. Es meldet sich die Sektion Zürich. Dieselbe wird einstimmig gewählt.

11. Unvorhergesehenes. Die Sektion Luzern legt ein von einem Luzerner Künstler entworfenes Vereinsdiplom vor, das je nach der Größe des Bezuges Fr. 1.50 bis Fr. 2 per Stück koste. Das Diplom findet allseitig Anerkennung. Die Anschaffung wird den Sektionen freigestellt.

Der Vizpräsident, H. Meier, berichtet über den neuen Verteilungsmodus der Bundessubvention, wie ihn der Zentralvorstand aufgestellt hat. Den Sektionen soll eine diesbezügliche Liste zugestellt werden.

M. Dünnenberger (Sektion Herisau) beschwert sich darüber, daß Unteroffiziere und Mitglieder der Rot-Kreuz-Kolonnen eidgenössische Ordonnanzwaffen tragen. Herr Hauptmann Eggenberger, Herisau, erwidert, daß

der Zustand in der Rot-Kreuz-Kolonnen Herisau nur ein provisorischer sei, und Herr Oberst Hauser erklärt, die Rot-Kreuz-Kolonnen würden in nächster Zeit einheitlich mit einem Sappeurjäger alter Ordonnanz ausgerüstet. Zum Schluß gibt noch Herr Oberst Bohmy Aufklärung über die Erfordernisse, die an die körperlichen Fähigkeiten der Rot-Kreuz-Kolonnenmitglieder gestellt werden.

Delacrauzaz, Lausanne, stellt die Anfrage, ob die feinerzeit von ihm in Vorschlag gebrachten, im „Roten Kreuz“ und an die Sektionen versandten, reproduzierten Vereinsabzeichen zur Anschaffung genehmigt werden. Die überwiegende Mehrheit will auf die Sache nicht eintreten.

Schluß der Sitzung 11³/₄ Uhr.

Der Zentralvorstand.

Basel. Militärjanitätsverein. Das bisherige Zentralkomitee des Militärjanitätsvereins wurde mit Akklamation wieder bestätigt. Zentralpräsident: Ulrich Labhart, Sanitätsfeldweibel, Bundesbahnhof, Basel; Vizpräsident: Hans Meier; Sekretär: Ferd. Benkert; Kassier: Albert Jost; Archivar: Jacq. Gautschi.

Sämtliche Korrespondenzen sind an den Zentralpräsidenten, Herrn Ulrich Labhart, Sanitätsfeldweibel, Bundesbahnhof, Basel, zu adressieren.

Teufen. Samariterverein. Rückblick auf die Tuberkulose-Ausstellung in Teufen, vom 15.—23. April 1914.

Die Mahnrufe zum Kampfe gegen die Tuberkulose verhallen auch in unserm Kanton nicht ungehört. Während in andern Kantonen überall spezielle Vereine zur Bekämpfung der Tuberkulose ins Leben gerufen und Tuberkulose-Hilfsorgane eröffnet werden, wollen wir auch in Teufen nicht zurückbleiben. Von der zürcherischen kantonalen Liga zur Bekämpfung der Tuberkulose wurde uns das Ausstellungsmaterial bereitwilligst zur Verfügung gestellt, und konnte die Ausstellung am 15. April eröffnet werden. Durch einen Projektionsvortrag, gegeben von Herrn Dr. med. Dürst in Teufen, wurde die Ausstellung eingeleitet und erfreute sich eines sehr großen Besuches. Die Zahl der Ausstellungsbesucher wird auf ca. 1300 Personen geschätzt. Sämtliche Gegenstände, hauptsächlich die Tabellen und Präparate, sowie das reichhaltige Material des Samaritervereins erweckten das lebhafteste Interesse der Besucher. Der Ertrag der aufgestellten Sammelbüchsen belief sich auf Fr. 195.42, wovon nach Abzug aller Unkosten noch ein Betrag von Fr. 25.—, zugunsten einer zu gründenden Tuberkulose-Hilfsorgane angelegt werden konnte.

Das nächste Ziel gemeinnütziger Personen dürfte

nun die Gründung einer Tuberkulose-Fürsorgestelle sein, und es könnte auf diese Weise gewiß viel zum Wohle unserer Kranken getan werden. Mit dem Wunsche, es möchte das durch diese Tuberkulose-Ausstellung ausgestreute Samen Korn reichlich Früchte bringen, zum Segen unserer Kranken, sei noch an dieser Stelle unsern verehrten Herren Ärzten, sowie allen denjenigen, die zum Gelingen unserer Veranstaltung beigetragen haben, der besten Dank ausgesprochen.

K. I.

Chur. Nachdem die Sektion des Militär-sanitätsvereins Chur schon einigemal andern Schwestersektionen zur Durchführung von Feldübungen treu beigestanden hatte, so durfte auch diese am 17. Mai

so daß sich noch etwas Zeit bot, vor dem Mittagessen die verschiedenen Tragarten etwas aufzufrischen.

Von 11³/₄—12¹/₂ Uhr wurde uns ein einfaches, gutes Mittagessen serviert. Neugekräftigt und frohen Mutes sahen wir der strengen Übung entgegen.

12³/₄ Uhr versammelten sich die Sektionen wieder vor der kantonalen Turnhalle, allwo der militärische Vorunterricht unter der Leitung des Herrn Leutnant Bühler bereitstand. Nach Empfangnahme der Verwundetenzettel marschierte dieser mit seiner jungen Schar ab, um gefechtsmäßig die Verwundeten auszuheben. Punkt 1 Uhr begaben auch wir uns als halbstarke Sanitätskompagnie in tapferer Marschkolonne zum Übungsplatze „Meiersboden, Passjugg“, wo sich eine große Zuschauerschar einfand. Nach gegebener



Militär-sanitätsverein Chur. — Feldübung.

1914 sich einer schönen Beteiligung auswärtiger Vereine erfreuen (Glarus 6 Mann, Wartau 17 Mann, Landquart und Umgebung 11 Mann, Chur 23 Mann aktiv). Schon 14 Tage hielt das Regenwetter an, als am 16. Mai sich der Horizont auftrat und uns auf einen schönen Übungstag hoffen ließ. In der Tat war es auch so.

Von 9—9³/₄ Uhr morgens war der Empfang und die Begrüßung der eingeladenen Sektionen angefaßt, welche sich nach kurzer Stärkung punkt 10 Uhr zum Appell und Fassen der Tragbahnen einstellten. Programmäßig verlief die Einteilung der Gruppen und Züge, so daß der Abmarsch zur kantonalen Turnhalle sofort folgen konnte. Der Vormittag war einer gemeinschaftlichen Übung mit dem neuerstellten Wagen für Verwundetentransport gewidmet. Dieser wurde, soweit es möglich war, von den Mitgliedern der Sektion Chur hergestellt. Bald war das Auf- und Abladen eingeübt,

Supposition wurde sogleich mit der Übung begonnen. Während der erste Zug die Patrouillen ausbrechen ließ, bewerkstelligte der zweite Zug ein provisorisches Verbandzelt und stellte den Wagen zum Aufladen bereit.

In Anbetracht, daß die Verwundeten ziemlich weit im Walde, und teils an schwer zugänglichen Orten gefunden wurden, mußten die meisten von 2—3 Mann, je nach Verwundung, von Hand zum nächsten Fußweg getragen werden. Ein Teil der Mannschaft des zweiten Zuges war bereits angekommen, um mit der Räumung der Verwundetennester zu beginnen. Nach zirka zwei Stunden war das Schlachtfeld abgesucht, und nun konnte auch der erste Zug zum Rücktransport der Verwundeten verwendet werden. Auf steilem Pfad zog sich die Trägerlinie den Berg hinunter, um die Verwundeten ins Verbandzelt zu bringen, wo die Notverbände in Transportverbände umgewandelt

wurden. Von hier erfolgte der Transport per Wagen (4 liegend, 3 sitzend) zur kantonalen Turnhalle. Wie die letzte Patrouille mit 2 Verwundeten ankam, wurde Appell gemacht, und es konnte festgestellt werden, daß alle Verwundeten (19 Mann) gefunden waren. Bald stand der Wagen mit den letzten Verwundeten transportbereit, und es erfolgte der Abmarsch zur kantonalen Turnhalle, um die Kritik zu hören.

Herr Major Dr. Vener hielt eine lehrreiche Kritik über die Verbände und den Transport der Verwundeten. Obwohl er auch manches auszuweisen hatte,

schließt er mit den Worten, daß der Militär-sanitätsverein große Fortschritte gemacht habe. Durch eifriges Weiterarbeiten hofft er, die Mängel bald verschwinden zu sehen.

Herr Oberleutnant Dr. Coray übernahm die Kritik über das taktische Vorgehen. Auch er ließ diese nicht in ein Loblied ausarten und machte uns auf manche Fehler aufmerksam, welche nur durch öfteres Zusammenarbeiten verschwinden werden. Zum Schluß gibt er seiner Befriedigung Ausdruck und ermuntert sämtliche Teilnehmer zu neuer, unermüdlischer Arbeit. A. H.

Dem Schweizerischen Gemeinnützigen Frauenverein.

Wer gegenwärtig die schweizerische Landesausstellung besucht, dem wird auf dem weiten Areal vom Lufttauchen von tausend Personen mehr oder weniger kaum etwas merken. Aber wer am Montag den 15. Juni, morgens 10 Uhr, in der Nähe der Festhalle stand, dem mußte die Heerschar der mit Rosen geschmückten Frauen doch auffallen, und wenn er die Festhalle betrat, so fand er dieselbe schier gefüllt. Aber erst, wenn man der energischen und sehr zielbewußten Arbeit dieser Frauen Aufmerksamkeit schenkte, konnte man sich überzeugen, welche Macht die Frauenbataillone darstellen und wie viel Gutes sie wirken, und muß das Eingreifen der Schweizerfrau in die soziale Fürsorge wohlthuend empfinden. Eine tiefe Hochachtung vor dieser Arbeit wird er ihr nicht versagen können.

Eine warme, weiten Ausblick haltende Begrüßungsrede der Zentralpräsidentin, Frä. B. Trüffel, eröffnete die Versammlung. Es folgten Jahresbericht und Rechnungsablage, Bericht über die Dienstbotenprämierung, der im Gegensatz zu der heute oft trostlos dastehenden Dienstbotenfrage unter anderem Illustrationen von rührender Anhänglichkeit brachte.

Sodann hielt Herr Pfarrer Stettler aus Bern ein sehr gediegenes Referat über das Thema: „Die Frau als Vormund“, in dem er darlegte, worin diese neue Aufgabe der

Frau, gestützt auf das Zivilgesetzbuch, besteht und in welcher Weise sie erfüllt werden sollte. Der mit großem Applaus aufgenommene Vortrag wird durch den warmen Appell an die Frauen seinen Zweck nicht verfehlt haben.

Um 1 Uhr war offizielles Bankett im Kasino. Hier kamen wieder die Männer zu ihrem Recht. Denn nach Frä. Dr. Sommer, die die Gäste in feinfühlernden Worten willkommen hieß, folgten die feurigen Reden des Herrn Dr. Kaufmann, als Vertreter des Bundesrates, des Herrn Staatschreiber Kistler, der im Namen der bernischen Regierung der Zentralpräsidentin ein prächtiges Bankett überreichte, und im Namen der schweizerischen Gemeinnützigen Gesellschaft Herr Pfarrer Keller von Flawil. Dann aber kam die Landesausstellung zu ihrem Recht, die unsern Frauen gewiß viel Schönes und Interessantes bot.

Die Delegiertenversammlung des schweizerischen Gemeinnützigen Frauenvereins hat jeweilen eine gewaltige Traktandenliste zu bewältigen. Die Sitzung des nächstfolgenden Tages dauerte denn auch von 9 bis 1 Uhr. Die Berichte über die Gartenbauschule in Niederlenz, von deren Bedeutung und außerordentlich interessanten Einrichtung wir uns vor kurzem mit eigenen Augen überzeugen konnten, über Tuberkulosebekämpfung, Haushaltungsschulen, Sockenarbeit, Kinder- und Frauenschutz, Pflegerinnenschule Zürich zeugten